

PORTFOLIOBERICHT FÜR APRIL 2026

Stabilität durch Weitsicht: Navigation nach der Zäsur

Der April stand erneut im Zeichen eines Marktumfelds, in dem politische Nachrichten, Energiepreise und die geldpolitische Erwartungsbildung eng ineinandergriffen. Entsprechend wechselte die Risikoneigung im Monatsverlauf spürbar: Phasen der Erleichterung – ausgelöst durch Signale einer Deeskalation im Nahen Osten – wurden wiederholt von Inflations- und Zinssorgen überlagert. Die daraus resultierende Volatilität blieb erhöht, nahm zum Monatsende jedoch merklich ab. Der VIX fiel von 25,25 Punkten zum Monatsultimo März auf 18,81 Punkte zum 29. April und signalisierte damit eine Normalisierung der kurzfristigen Risikoaufschläge.

(Der VIX-Index, oft auch „Angstbarometer“ genannt, misst die Nervosität an den Finanzmärkten. Er zeigt an, wie stark die Kurse des US-Aktienmarktes in den nächsten 30 Tagen voraussichtlich schwanken werden. Ein niedriger Wert bedeutet, dass die Anleger gelassen sind und mit stabilen Märkten rechnen. Ein hoher Wert signalisiert hingegen große Unsicherheit oder Panik – meist ausgelöst durch Krisen wie den aktuellen Iran-Konflikt. Für Profis ist ein extrem hoher VIX oft ein Zeichen, dass die Angst ihren Höhepunkt erreicht hat und sich bald wieder Kaufgelegenheiten bieten könnten.)

Trotz dieses anspruchsvollen Nachrichtenmixes behaupteten sich die großen Aktienmärkte im April gut. Der DAX schloss am 30. April bei 24.292,38 Punkten (Schlusskurs 31. März: 22.680,04 Punkte). Gegenüber dem Jahresanfang ergab sich für den deutschen Leitindex jedoch ein leicht verhaltenes Bild, da er das Jahr 2025 laut Börse AG bei 24.490 Punkten beendet hatte und das Niveau zum Aprilultimo 2026 somit geringfügig darunter lag. In den USA hingegen verlief die Entwicklung klar positiv. Der S&P 500 stieg von 6.528,52 Punkten Ende März auf 7.209,01 Punkte zum 30. April und festigte damit seinen Stand gegenüber dem Jahresbeginn (6.845,50 Punkte am 31. Dezember 2025). Der Dow Jones Industrial Average notierte zum Monatsultimo bei 49.652,14 Punkten und lag damit ebenfalls über dem Jahresschluss 2025. Besonders dynamisch zeigte sich der Nasdaq Composite, der von 21.590,63 Punkten am 31. März auf 24.892,31 Punkte zum Ende des Aprils kletterte.

Auf der Rohstoffseite blieb Energie der zentrale Taktgeber. Brent-Öl schloss am 30. April bei 110,40 US-Dollar je Barrel, nachdem der Preis zum Monatsultimo März noch bei 118,35 US-Dollar gelegen hatte. Gleichwohl bleibt der übergeordnete Trend seit Jahresbeginn klar aufwärtsgerichtet: Für den Brent-Preis zum 31. Dezember 2025 wurden rund 62,54 US-Dollar je Barrel ausgewiesen, während Brent Ende April bei etwa 110,78 US-Dollar notierte. Edelmetalle zeigten demgegenüber ein differenziertes Bild. Gold notierte zum Monatsultimo April bei 4.621,42 US-Dollar je Feinunze und lag damit gegenüber dem März-Ultimo (4.667,75 US-Dollar) moderat niedriger; seit dem Jahresschluss 2025 (4.325,45 US-Dollar) ergibt sich jedoch weiterhin ein Zuwachs. Silber gab im April ebenfalls leicht nach und notierte zum 30. April bei 73,741 US-Dollar je Feinunze gegenüber 75,156 US-Dollar zum 31. März, hielt sich aber über dem Jahresschlusswert von 71,465 US-Dollar.

Makroökonomisch verdichteten sich die Signale in Richtung eines energiegetriebenen Inflationsanstiegs, während die Realwirtschaft insgesamt resilient blieb. In Deutschland lag die Inflationsrate im März 2026 bei 2,7 Prozent nach 1,9 Prozent im Februar, wie Destatis berichtet; als zentraler Treiber wurden deutlich höhere Energiepreise genannt. Für den Euroraum wies Eurostat in der Schnellschätzung für März 2026 eine Teuerungsrate von 2,5 Prozent aus (nach 1,9 Prozent im Februar), was den disinflationären Trend spürbar unterbrach. Frühindikatoren spiegelten die Unsicherheit wider: Der Composite-PMI für den Euroraum fiel im April auf 48,6 Punkte nach 50,7 Punkten im März, während der deutsche Manufacturing-PMI im April bei 51,2 Punkten lag. In den USA blieb der Arbeitsmarkt robust: Die Arbeitslosenquote lag im März 2026 bei 4,3 Prozent, und die Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft stieg um 178.000 Stellen. Vor diesem Hintergrund hielt die Federal Reserve den Zielkorridor für die Federal Funds Rate zuletzt unverändert und betonte in ihrer Kommunikation die Abhängigkeit von den eingehenden Daten.

In Summe spricht der April für ein Marktregime, das weniger von einer einzigen, gleichgerichteten Bewegung geprägt ist, sondern stärker von Rotation, schnell wechselnder Risikoaversion und einer ausgeprägten Sensitivität gegenüber Energie- und Politikschlagzeilen. Für die kommenden Monate bleibt damit entscheidend, ob der Inflationsimpuls aus den Energiepreisen zügig nachlässt und gleichzeitig die Konjunktur – insbesondere in Europa – die Schwelle von der Stabilisierung zu einer breiteren Erholung überschreiten kann. In einem solchen Umfeld gewinnt die konsequente Steuerung von Risikobudgets, Liquidität und Diversifikation weiter an Bedeutung, da Marktchancen weiterhin vorhanden sind, die Pfade dorthin jedoch deutlich unruhiger verlaufen.

ARGENTUM Stabilitäts-Portfolio, ARGENTUM Performance Navigator und ARGENTUM Dynamic Future

Unsere Dachfonds ARGENTUM Stabilitäts-Portfolio (WKN: A1C699 / ISIN: DE000A1C6992), ARGENTUM Performance Navigator (WKN: A0MY0T / ISIN: DE000A0MY0T1) und ARGENTUM Dynamic Future (WKN: A2P1XJ / ISIN: DE000A2P1XJ6) haben den April allesamt positiv abgeschlossen. Während das ARGENTUM Stabilitäts-Portfolio als defensive Strategie um 2,92 Prozent zulegte und nun seit Jahresbeginn mit 1,92 Prozent im Plus steht, gewann der ausgewogene ARGENTUM Performance Navigator 6,55 Prozent hinzu, was einer Performance von 6,39 Prozent seit Jahresanfang entspricht. Auch der ARGENTUM Dynamic Future entwickelte sich mit einer Monatsperformance von 11,17 Prozent sehr positiv; das Jahresplus dieser offensiv ausgerichteten Strategie liegt nun bei 2,56 Prozent.

Die drei Strategien lassen sich so aufeinander abstimmen, dass sie zusammen ein in sich geschlossenes Portfolio bilden, ohne dass zusätzliche Fondsbausteine zwingend erforderlich sind. Entscheidend ist dabei nicht der Anspruch, alles zugleich leisten zu wollen, sondern die klare Verteilung der Aufgaben: Das ARGENTUM Stabilitäts-Portfolio legt den Fokus auf Rentenfonds und kann bei Bedarf bis zu 100 Prozent Liquidität halten. Dadurch bleibt es in Stressphasen in der Regel weniger stark an kurzfristige Marktdynamiken gebunden. Der ARGENTUM Performance Navigator fungiert als breit aufgestellter Kernbaustein mit internationalem Aktienfokus und bildet die allgemeinen Chancen der Kapitalmärkte ab, ohne sich auf einzelne Regionen oder Themen zu verengen. Ergänzt wird dieses Fundament durch

den ARGENTUM Dynamic Future, der gezielt dort ansetzt, wo strukturelle Wachstumsthemen eigene Risikomechanismen aufweisen und Kursentwicklungen häufig von Innovationszyklen, Investitionswellen und regulatorischen Rahmenbedingungen geprägt sind. In dieser Kombination entsteht ein Portfolio, dessen Ertragserwartungen sich auf mehrere Quellen verteilen, anstatt von einem einzelnen Renditetreiber abhängig zu sein.

Für Anleger liegt der praktische Vorteil dieser Dreiteilung vor allem in der besseren Steuerbarkeit des Gesamtrisikos. Wer ausschließlich auf eine ausgewogene oder offensive Struktur setzt, gerät in Phasen plötzlicher Risikoaversion oft unter Druck, im ungünstigen Moment reagieren zu müssen. Wird hingegen ein defensiver Sockel mit einem breit diversifizierten Kern und einer chancenorientierten Ergänzung verbunden, lässt sich die Risikoneigung flexibel über die Gewichtung anpassen, ohne die inhaltliche Struktur des Portfolios jedes Mal neu aufbauen zu müssen. In diesem Gefüge dämpft das ARGENTUM Stabilitäts-Portfolio Schwankungen und sichert in unruhigen Marktphasen Handlungsspielräume, während der ARGENTUM Performance Navigator für die kontinuierliche Beteiligung am Marktgeschehen sorgt. Der ARGENTUM Dynamic Future erhöht gezielt das Engagement in Bereichen mit langfristig überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial, nimmt dafür jedoch auch höhere kurzfristige Schwankungen in Kauf. Die Dreiteilung ist damit weniger Ausdruck einer bestimmten Markterwartung als vielmehr Ergebnis einer durchdachten Konstruktion: Verändern sich die Marktbedingungen, kann die Allokation zwischen den Bausteinen angepasst werden, ohne dass neue Strategien integriert werden müssen.

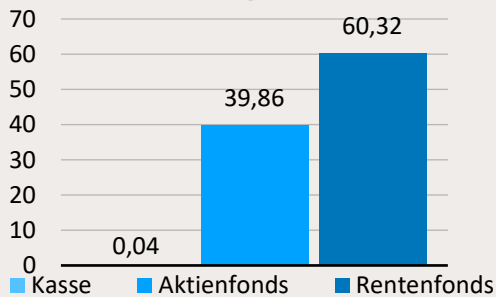
Auch im Hinblick auf unterschiedliche Lebensphasen ergibt sich daraus eine schlüssige Logik. In frühen Anlagejahren kann der Schwerpunkt stärker auf chancenorientierten und aktienlastigen Komponenten liegen, da ein längerer Zeithorizont zwischenzeitliche Schwankungen besser ausgleichen kann. In mittleren Phasen rückt häufig eine ausgewogenere Struktur in den Vordergrund, während mit zunehmendem Bedarf an Planbarkeit der defensive Anteil an Bedeutung gewinnt. Entscheidend ist, dass diese Anpassungen innerhalb eines klaren und überschaubaren Systems erfolgen. So entsteht ein Portfolio, das sich über Jahre hinweg weiterentwickeln lässt, ohne bei jedem Marktwechsel durch neue Produkte ergänzt werden zu müssen. Gerade in einem Umfeld, in dem geopolitische Spannungen und energiegetriebene Inflationsimpulse die Risikoprämien immer wieder verschieben, kann eine von vornherein auf klare Rollenverteilung ausgerichtete Struktur dazu beitragen, investiert zu bleiben und Chancen gezielt zu nutzen, ohne die Stabilität des Gesamtportfolios dem Zufall zu überlassen.

STABILITÄTS PORTFOLIO

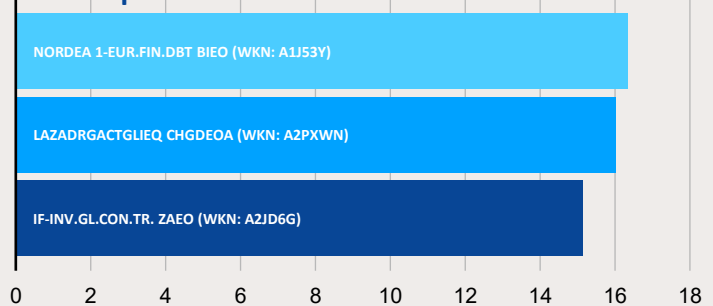
ASP Wertentwicklung
seit Auflage:
56,40%



ASP



ASP Top 3 Positionen in %



Stand: **30.04.2026**

Fondsvolumen in Mio. €: 36,96
Ausgabepreis in €: 161,09
Rücknahmepreis in €: 156,40

Kennzahlen:

Entwicklung seit Auflage: 56,40%
Seit Jahresbeginn (2026): 1,92%
Entwicklung Monat: 2,92%

Fondsstruktur:

Kasse / Geldmarkt: 0,04%
Aktienfonds: 39,86%
Rentenfonds: 60,32%
Sonstiges: -0,22%

ISIN: DE000A1C6992

WKN: A1C699

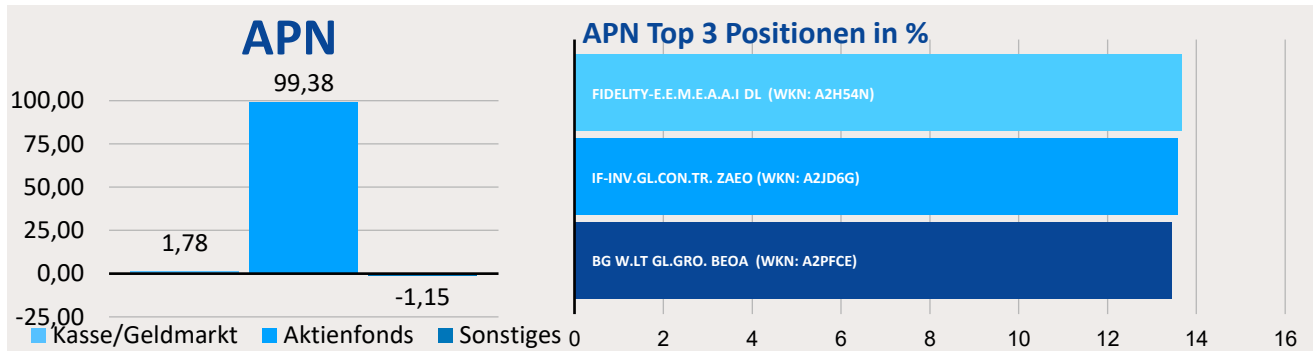
Fondsart: Dachfonds · Depotbank: B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA

Ertragsverwendung: thesaurierend

Fondsauflegung: 04.10.2011 · Geschäftsjahr: 01.10. – 30.09.

Kapitalanlagegesellschaft: Metzler Investment GmbH

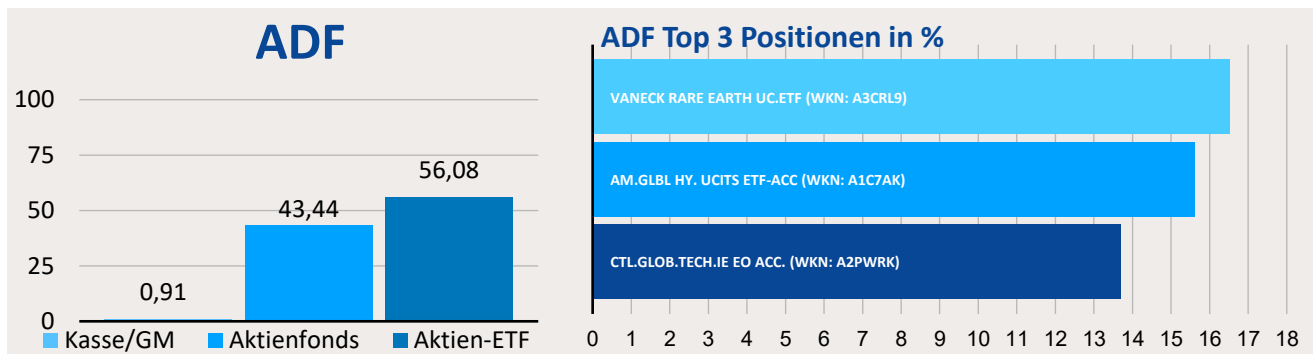




Stand: 30.04.2026		Kennzahlen:		Fondsstruktur:	
Fondsvolumen in Mio. €:	90,19	Entwicklung seit Auflage:	132,90%	Kasse / Geldmarkt:	1,78%
Ausgabepreis in €:	241,07	Seit Jahresbeginn (2026):	6,39%	Aktienfonds:	99,38%
Rücknahmepreis in €:	232,92	Entwicklung Monat:	6,55%	Rentenfonds:	0,00%
				Sonstiges:	-1,15%

ISIN: DE000A0MYOT1
WKN: A0MYOT
 Fondsart: Dachfonds · Depotbank: B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA
 Ertragsverwendung: thesaurierend
 Fondsauflegung: 19.11.2007 · Geschäftsjahr: 01.10. – 30.09.
 Kapitalanlagegesellschaft: Metzler Investment GmbH





Stand: 30.04.2026		Kennzahlen:		Fondsstruktur:	
Fondsvolumen in Mio. €:	6,46	Entwicklung seit Auflage:	-34,00%	Kasse / Geldmarkt:	0,91%
Ausgabepreis in €:	68,31	Seit Jahresbeginn (2026):	2,56%	Aktienfonds:	43,44%
Rücknahmepreis in €:	66,00	Entwicklung Monat:	11,17%	Aktien-ETF:	56,08%
				Sonstiges:	-0,43%

ISIN: DE000A2P1XJ6
WKN: A2P1XJ
 Fondsart: Dachfonds · Depotbank: B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA
 Ertragsverwendung: thesaurierend
 Fondsauflegung: 01.03.2021 · Geschäftsjahr: 01.10. – 30.09.
 Kapitalanlagegesellschaft: Metzler Investment GmbH

Ausblick

Neben den kurzfristigen Kursschwankungen haben sich im April einige Themen herauskristallisiert, die zwar nicht täglich die Kurse beeinflussen, aber die strategische Lage für das Jahr 2026 maßgeblich bestimmen. Besonders deutlich wurde dies im Nahen Osten: Nach den militärischen Auseinandersetzungen der vergangenen Monate trat Anfang April eine Waffenruhe in Kraft. Diese erregte in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit, da sie eng mit der innenpolitischen und rechtlichen Bewertung des US-Engagements verknüpft ist. Medienberichten zufolge nutzt die US-Regierung die Waffenruhe als Begründung, um die geltende War-Powers-Frist neu auszulegen. Die Lage bleibt jedoch instabil, da zentrale Streitpunkte – insbesondere die dauerhafte Sicherheit der Energie- und Handelswege – weiterhin ungeklärt sind. Für die Kapitalmärkte ist dabei weniger der exakte Zeitpunkt der Waffenruhe entscheidend als vielmehr deren Folgen: Geopolitik bleibt ein eigenständiger Risikofaktor, der kurzfristig die Risikoprämien sowie die Inflationsentwicklung beeinflusst und damit die Bandbreite möglicher Zins- und Gewinnszenarien vergrößert.

Im April richtete sich der Blick Europas zudem nach Ungarn, wo die Parlamentswahl am 12. April international als möglicher Wendepunkt galt. Die Berichterstattung, die unter anderem den Sieg der Opposition hervorhob, verdeutlicht, dass politische Veränderungen innerhalb der EU-Mitgliedstaaten weit über die Innenpolitik hinausreichen. Sie berühren Fragen der europäischen Handlungsfähigkeit, der Budget- und Rechtsstaatlichkeit sowie der allgemeinen Investitionsbedingungen für die kommenden Jahre. Auch wenn solche Entwicklungen selten unmittelbar einen globalen Markttrend auslösen, spielen sie über die Erwartungshaltung und die Planungssicherheit – und somit über spezifische Risikoprämien – eine wesentliche Rolle bei der Bewertung europäischer Anlagen.

Betrachtet man diese Themen im Gesamtkontext, wird deutlich, dass das Jahr 2026 von einer neuen Qualität der Schwankungsintensität geprägt ist. Die untrennbare Verflechtung von Politik, Energie und Institutionen zeigt sich aktuell nirgendwo deutlicher als am Persischen Golf: Dass die US-Marine seit gestern dazu übergegangen ist, Handelstanker aktiv durch die Straße von Hormus zu eskortieren, markiert eine sicherheitspolitische Zäsur. Für die Energiemärkte bedeutet dieser Schritt zwar eine kurzfristige Sicherung der Versorgungswege, unterstreicht jedoch gleichzeitig die Fragilität der globalen Ordnung.

Diese militärische Absicherung der Handelswege ist das reale Spiegelbild der institutionellen Debatten des Aprils: Wenn multilaterale Koordination an ihre Grenzen stößt, müssen handfeste Sicherheitsgarantien die Stabilität der Weltwirtschaft stützen. Für Anleger bedeutet dieses Umfeld, dass die „geopolitische Risikoprämie“ ein dauerhafter Begleiter bleibt und die Märkte weiterhin sensibel auf jede Nachricht aus der Region reagieren werden.


Stabilität definieren wir daher heute weniger über die Abwesenheit von Schwankungen, sondern über die Qualität unserer Anlageprozesse. In einem Marktumfeld, in dem Energiepreise und politische Manöver die Volatilität strukturell hoch halten, setzen wir bei Argentum auf klare Regeln und eine robuste Diversifikation. Wir beobachten die Eskorte-Einsätze und deren Auswirkungen auf die globalen Lieferketten sehr genau, um Ihr Vermögen sicher durch diese bewegte Phase zu navigieren und Ihnen eine erfreuliche finanzielle Zukunft zu eröffnen.

Ihr ARGENTUM-Team und Thorsten Mohr



Thorsten Mohr,

Firmengründer, Geschäftsführender Gesellschafter

Wussten Sie schon? 
Sie können uns auch ab sofort via WhatsApp
unter 0151 / 169 595 11 erreichen.

